

W.: Erbloser Nachlaß und Grenzen des Verwandtenerbrechts, in: Z. für das Privat- und öff. Recht der Gegenwart, Bd. 28, 1901, S. 161 ff.; Die Neugestaltung des österr. Pfandrechts, 1903; Grundlagen und Systematik des neuen österr. Hypothekarrechts, 1904; Zur Natur des Befriedigungsrechtes an einem in Zwangsverwaltung stehenden Grundbuchskörper, in: Allg. österr. Gerichts-Ztg., Jg. 55, 1904, S. 122 ff.; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 3. 8. 1923; Finanz- und Hofkammerarchiv, Wien.* (Böck)

Landerer von Füsikut Lajos, Buchdrucker. * Pest (?), 1800; † Pest, 1. 2. 1854. Übernahm 1824 die Leitung der Familien-Druckereien in Pest und Preßburg. Während er die letztere vernachlässigte und 1848 verkaufte, entwickelte er die Pester zu der größten und modernsten Druckerei des Landes. 1840 verband er sich mit dem Buchhändler G. Heckenast (s. d.). In der Druckerei L. und Heckenast wurde ab 1841 „Pesti Hirlap“ (Pester Ztg.), die größte Tageszeitung des Landes, gedruckt. Am 15. 3. 1848 wurden hier die revolutionären 12 Punkte, 1848/49 die ung. Banknoten gedruckt. Nach L.s Tode wurde die Druckerei von Heckenast weitergeführt.

L.: *Irodalmi Lex., 1965; Pallas 11 (Mihály L.); K. Haraszti, L. L. könyvnyomdász és Heckenast G. könyvárus cég társulásának története (Geschichte der Vereinigung der Firmen L. L., Druckerei, und G. H., Buchhandlung), 1913; J. Révai-A. Schöpflin, Egy magyar könyvkiadó regénye (Roman eines ung. Verlegers), o. J.; M. Büky-Horváth, A Landerer-család nyomdászati vállalkozása (Die Buchdruckerei der Familie L.), in: Magyar Könyvszemle, 1966, S. 21 ff.* (Benda)

Landesberg Alexander, Journalist und Schriftsteller. * Großwardein (Oradea, Siebenbürgen), 15. 7. 1848; † Wien, 14. 6. 1916. War bereits 1871 als Mitredakteur des „Neuen Pester Journals“ journalist. tätig. 1872 nach Wien übersiedelt, arbeitete er bis 1876 bei der „Tagespresse“. 1867–85 redigierte er den „Floh“, das erste farbig illustrierte österr. Witzbl., das in liberaler Richtung antit. Politik betrieb. Ab 1886 war er Mitarbeiter der „Morgenpost“ und nach Gründung des „Wiener Tagblatts“ dessen Theater- und Kunstreferent. Beim „Jungen Kikeriki“ war L. als Chefredakteur tätig. Schließlich wurde er Redakteur der „Österreichischen Volkszeitung“ und Mitarbeiter der „Wiener Sonn- und Montags-Zeitung“, für die er die von ihm erfundenen, vielgelesenen Rubriken „Lokalzugsstudien“ und „Aus dem Souffleurkasten“ (letztere unter dem Ps. „Schnüfeler!“) schrieb. Außerdem gab L. verschiedene Kataloge und Führer durch Musik- und Theaterausst. u. a. heraus. Für das Theater als sein Hauptinteressengebiet ver-

faßte L. vorwiegend Possen und Operettentextbücher. Seine vereinzelt Sprechstücke sind verstandesscharf und spannungsfördernd durchdacht.

W.: Karl der Kühne (Lustspiel), 1875; Kleine Hände (Lustspiel), 1887; Die fesche Pepi (Roman), 1889; Familie Wasserkopf (Posse), 1889; Der Procurist (Schwank), gem. mit L. Geiringer, 1897; Faschingsdienstag (Schwank), o. J. Operetten: Der Wunderknabe (Text der Gesänge), 1896; Münchner Kindl, 1896; Das süße Mädl, gem. mit L. Stein, Musik von H. Reinhardt, 1901; Der selige Vinzenz, Musik von R. M. Mader, 1907; Der Glücksnarr (Regiebuch), gem. mit A. M. Willner, 1909; etc.

L.: *AZ vom 15. 6., N. Fr. Pr. vom 17. 6. 1916; Eisenberg, 1891; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosel; Kürschner, 1888–1905, 1936; Nagl-Zeidler-Castle 3 und 4, s. Reg.; Winingner.* (Hanus)

Landesberger Adolf, Bankfachmann. * Wien, 12. 1. 1858; † Wien, 16. 6. 1912. Wirkte nach mathemat. Stud. als Prof. für polit. Mathematik und kaufmänn. Arithmetik an der Wr. Handelsakad., trat aber in den 70er Jahren in das Bankfach über, eröffnete ein Bankhaus, das rasch Aufschwung nahm und 1906 von der Anglo-österreich. Bank übernommen wurde. L., der schon vorher großes Ansehen in Finanzkreisen genossen hatte, trat selbst als Dir. in die Anglo-österreich. Bank über. Er leitete deren Geschäfte an der Börse sowie ihre Emissionen, gewann bald großen Einfluß und trug wesentlich zu einem starken Einlagenwachstum des genannten Instituts bei. L., der große theoret. Kenntnisse mit umfassendem prakt. Wissen verband, über ein untrügliches Gefühl für Strömungen in der Öffentlichkeit und für Zahlen verfügte, wurde noch als Privatbankier zum Börsenrat gewählt, war Mitbegründer des Verbandes der Wr. Bank- und Kommissionsfirmen, Begutachter der zur Regelung der Verhältnisse bei der Südbahn eingereichten Reformpläne und wirkte auch bei den Verhandlungen über die Rentenbegebenheiten der Postsparkasse mit. Er galt als einer der besten Kenner der bestehenden AG sowie deren geschäftlicher Zusammenhänge und Werte.

W.: Der Wert der Türkenlose, 1892; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 17. 6., Wr. Ztg. vom 19. 6. 1912.* (Hillbrand)

Landesmann Heinrich, Ps. Hieronymus Lorm, Schriftsteller und Journalist. * Nikolsburg (Mikulov, Mähren), 9. 8. 1821; † Brunn, 3. 12. 1902. In frühesten Kindheit nach Wien gekommen, wurde er hier als Sohn wohlhabender Eltern sorgfältig erzogen. Eine 1834 plötzlich auftretende Lähmung und Verlust des Gehörs (1837)